

-----Original Message-----

Date: Tue, 06 Apr 2010 00:46:38 +0200

Subject: Dank

From: borderline44

To: E-Mail-Adresse Alice Miller

Liebe Alice Miller,

JETZT ist DAS eingetreten, WAS ich schon lange befürchtet habe. -und JETZT, den ganzen März habe ich mir schon gedacht, dass etwas Schlimmes passiert sein muss. -und NUN Ihre Mitteilung vom 05. April 2010 ...

... SO SCHRECKLICH!!!

BEVOR es ZU SPÄT ist, möchte ich mich bei Ihnen FÜR ALLES BEDANKEN!!!

DANKE LIEBE ALICE MILLER!!! -FÜR ALLES!!!

Für

Ihren Mut,

Ihre Klarheit,

Ihre Wahrheit,

Ihre Wahrhaftigkeit

Ihre Unbeirrbarkeit,

Ihre Standhaftigkeit,

Ihre Unermüdlichkeit,

Ihre Kraft!

Ihre Liebe!

Ich habe Sie und Ihre Bücher LEIDER ERST in 2004 entdeckt. Ich habe sie alle verschlungen und seitdem ich Internetzugang habe (seit August 2006), habe ich regelmäßig Ihre Seiten gelesen. An dieser Stelle auch allen Leserbriefschreibern meinen GROSSEN DANK! In allem Großen ist der erste Schritt der Mut. Sie liebe Alice Miller hatten und haben DIESEN Mut. Sie mussten ALLEINE NOCHMALS durch die Hölle gehen. Wir hatten und haben SIE und brauchen NICHT noch einmal alleine durch die Hölle gehen, WEIL SIE schon DA WAREN und SIND.

DANKE! DANKE! DANKE!

Sie sind ein Juwel und allzu wenig Menschen haben das begriffen. Wir wissen ja, WARUM das so ist. Aber es werden hoffentlich immer mehr Menschen werden, die ERKENNEN, WIE RECHT sie haben, dem Internet sei Dank. Schließlich sind WIR ALLE doch der LEBENDIGE Beweis, DASS Sie recht haben, ABER die Menschen merken es NOCH NICHT -WOLLEN ES NICHT wissen, aus Angst vor dem Schmerz. Mein Motto ist:

http://www.alice-miller.com/leserpost_de.php?lang=de&nid=2869&grp=1109 - Vorbild WERDEN - nur NICHT schweigen! -SO wie Sie!

Es berührt mich SEHR, dass Sie die Kraft verlässt. ABER ES IST verständlich. Es macht mich SEHR TRAUERIG und ich hoffe, es ist nicht eine Resignation Ihres Körpers, weil die Menschen SO schwer in ihren Herzen zu erreichen sind UND waren. -IMMER und IMMER WIEDER. Sie haben sich Jahrzehntlang um Aufklärung bemüht und das so unermüdlich -und mit so viel Liebe gekämpft, auf so einfühlsame und deutliche Art. Sie waren auch manchmal wütend und empört. ZU RECHT!

Die Menschen MÜSSEN WIEDER ANFANGEN ZU FÜHLEN! AUCH JETZT laufen alle wie die Katze um den heißen Brei: DIE WAHRHEIT um ihre EIGENE Kindheitsgeschichte und ihre Eltern. DAS WISSEN um die Zusammenhänge/Ursachen der Aufrechterhaltung der Kreisläufe, welche die Gesellschaft, die Menschen aller Couleur uns tagtäglich in Gesellschaft, in Kirche, Politik,

Familienleben und Privatleben aufzeigen, SIND BEKANNT, aber wollen NICHT gesehen werden, von all jenen. Doch WIR, also ALLE Menschen, welche Ihre Bücher und Ihre Website VERSTEHEN - SICH VERSTEHEN - ihre Wahrheit - ihre ganz individuelle Kindheits- und Lebensgeschichte verstehen, WISSEN WARUM die IGNORANZ und der SELBSTBETRUG NOCH gebraucht wird. Es geht aber NICHT OHNE den Schmerz der Erkenntnis. Auch DAS WISSEN WIR. DESWEGEN kämpfe ich WEITER, die Menschen in ihren Herzen zu erreichen.

Es gibt nur EINEN Weg:

den Weg der Wahrhaftigkeit. -und Wahrhaftigkeit fängt gegenüber SICH SELBST an. Und ohne Empathie mit sich selbst, auch keine Empathie mit anderen (s.a. Leserpost vom 12. Dezember 2006 und 30. August 2006).

Ich schenke Ihnen meine Tränen.

Ich bin 48 Jahre alt, habe noch nie eine wirklich richtige Beziehung gehabt und war entsprechend noch nie verheiratet und habe entsprechend keine Kinder, Sie ahnen bestimmt warum. Meine Trauer darüber ist sehr groß. Urvertrauen kann sich in Abwesenheit der Mutter NICHT bilden (s. Leserpost vom 18. Juli 2006). Ich bin DAS, WAS die Gesellschaft pathologisierender Weise (um die Eltern zu schonen), Borderline (KEIN Alkohol, KEINE Drogen, KEINE Medikamente, KEINE Schnittverletzungen - diagnostiziert mit 36 Jahren) nennt, mit Verdacht auf Asperger Syndrom (diagnostiziert mit 46 Jahren), ANSTELLE TRAUMATISIERT. Das Drama des begabten Kindes habe ich nur gelesen (es war das einzige Buch, das mich nicht interessiert, bzw. nicht so angesprochen hat, weil ich mich NICHT für begabt hielt), weil in einem Ihrer Bücher stand, dass das Drama des begabten Kindes das ist, wogegen sich das Kind mit seinem Autismus gewehrt hat.

(s. http://www.alice-miller.com/bucher_de.php?page=5 - **Das verbannte Wissen, Seite 70 ff.:**

Ein geliebtes Kind bekommt das Geschenk der Liebe und damit auch das Geschenk der Unschuld. Es ist ein Geschenk, das ihm für sein ganzes Leben Orientierung gibt. Einem verletztem Kind fehlt alles, weil ihm die Liebe fehlt. Es weiß nicht, was Liebe ist, es verwechselt ständig Verbrechen mit Wohltat und Lüge mit Wahrheit. Daher wird es sich immer verwirren lassen.

Diese Verwirrung zeigte sich mir auch in der Diskussion eines konkreten Falles unter Fachleuten: Eine Frau, die in ihrer Kindheit nicht unter Leistungsdruck gestanden und viel Liebe erfahren hatte, nahm einen neunjährigen autistischen Jungen bei sich auf, den sie später adoptierte. Sie konnte ihm viel Wärme und Körperkontakt geben, ihn bejahen, seine Gefühle bestätigen, seine Bedürfnisse spüren, seine Signale wahrnehmen und sie schließlich auch verstehen. In ihren Armen lernte der Junge, Gefühle zu zeigen, die Wut auf das ihm bisher Widerfahrene zu erleben und die Liebe zu entdecken. Er entwickelte sich zu einem gesunden, intelligenten, sehr lebendigen und offenen Jugendlichen.

Ich habe diese Geschichte in einer Gruppe von Fachleuten erzählt, sich sich mit Autismus beschäftigen. Die Ärzte unter ihnen sagten, der Autismus sei eine unheilbare neurophysiologische Krankheit, und die Entwicklung in diesem Fall zeige, daß es sich hier nicht um Autismus gehandelt hätte, daß es also eine falsche Diagnose gewesen sei. Die Psychologen, Familientherapeuten und Analytiker meinten, diese Geschichte wäre wohl eine grobe Vereinfachung, denn sie würden viele Fälle kennen, in denen jahrelange Psychotherapie bei Autisten nichts geändert hätte – was ich übrigens ohne weiteres glaube. Dann sagten sie, eine solche Geschichte könne Eltern von autistischen Kindern nicht helfen, im Gegenteil, sie würde ihnen Schuldgefühle machen, weil nicht alle Eltern in der Lage seien, ihrem Kind so viel Liebe und Zeit zu widmen. Die Eltern hätten meistens noch weitere Kinder, müßten ihrer Arbeit nachgehen, und sie seien doch auch nur Menschen. Ich sagte, daß es mir unwichtig erscheint, ob jemand Schuldgefühle bekäme oder nicht, wenn es darum geht, eine so wichtige Wahrheit zu entdecken.

Die Geschichte des neunjährigen Jungen bestätigte mir, was ich schon längst vermutete: Der Autismus eines Kindes ist eine Antwort auf seine Umgebung und manchmal die einzige mögliche Antwort, die einem Kind noch zur Verfügung steht. Ob Autismus heilbar ist oder nicht, hängt davon ab, wie weit die neue Umgebung des Kindes die Wahrheit über dessen Vergangenheit wahrnehmen kann. Die Reaktionen der Fachleute zeigten, wie schwer diese Umgebung zu finden ist. Ihre Widerstände hinderten sie zu begreifen, wie sehr diese Geschichte uns in unserem Umgang mit Kindern helfen könnte.

Später, nach Jahren, hörte ich von ähnlichen Fällen, wenn auch noch seltenen Fällen der Heilung von autistischen Kindern. Es wurde auch eine Technik entwickelt, die sogenannte Festhaltetechnik, die dem Bedürfnis des verlorenen, vereinsamten, sich entfremdeten Kindes nach Gehaltenwerden Rechnung tragen wollte. Leider ist diese Technik wieder mit Erziehung gekoppelt worden, und darin sehe ich ihre große Gefahr. Wenn die Mutter das Vertrauen des Kindes durch das Halten bekommen hat und dann erzieherische Forderungen an das Kind stellt, wird das Kind alles tun, was in seinen Möglichkeiten steht, um die Zuwendung der Mutter nicht wieder zu verlieren. Es hat sich tatsächlich herausgestellt, daß Kinder brillante Leistungen in der Schule vollbringen. Daß diese aber keine wirkliche Heilung sein muß, weiß ich, seit ich 1979 mein erstes Buch geschrieben habe. Die volle körperliche und seelische Zuwendung der Mutter für das autistische Kind kann sicher Wunder vollbringen, vorausgesetzt, daß sie auf erzieherische Forderungen verzichtet, sonst schafft sie das Drama des begabten Kindes, und gerade dagegen hat sich das Kind mit seinem Autismus gewehrt.)

Meine Mutter hatte mir mit ca. 36 Jahren einmal gesagt, dass ich ihr als Baby meine Ärmchen nicht entgegengestreckt habe. Ich habe mir gedacht, dass ich es da bestimmt schon aufgegeben hatte. Ich hatte Hospitalismussymptome und Jactationen, seit ich klein und ein Baby war, bis zum 18 Lj (meine Tante sagte mir, dass ich schon als Baby, seit ich sitzen konnte, mit dem Oberkörper vor mich hin schaukelte). Jactationen habe ich heute auch noch manchmal, wenn ich sehr retraumatisiert werde. Hospitalismussymptome (mit dem Oberkörper schaukeln, s.o., um sich zu beruhigen) habe ich heute immer noch, mal mehr und mal weniger, ausgelöst durch Retraumatisierungen der kurzfristigen Vergangenheit und Gegenwart. Mit drei Jahren wurden bei mir Dämmerzustände diagnostiziert, Petit Mal. Ich habe aber nie einen richtigen Epileptischen Anfall gehabt und habe bis zum 14 Lj Tegretal einnehmen müssen. Mein Bruder, welcher ein Jahr und eine Woche älter ist als ich, war Bettnässer. Er hat mich verprügelt und dafür leiden lassen, dass wir von unseren Eltern NICHT bekamen, WAS uns als Kinder zugestanden hat (mit Verweis auf ihre Flugblätter). Meine Eltern haben sich, als wir ungefähr fünf Jahre alt waren scheiden lassen. Mein Bruder kam in ein Heim, weil der angeheiratete Mann meiner Mutter, den wir Papa nennen sollten, der uns aber NICHT adoptiert hat, demzufolge meine Mutter einen anderen Nachnamen hat, mit meinem Bruder nicht zurecht kam, bzw. mein Bruder unseren neuen Vater nicht akzeptierte, platt ausgedrückt. Noch platter ausgedrückt: mein Bruder galt als schwer erziehbar. Die Hochzeit fand ohne uns (meinem Bruder und mich) statt. Ich war immer artig und lieb. Die Doofe eben, die wie ein Auto schaut, nur nicht so schnell. Ich bin wie die meisten Menschen geschlagen und ignoriert worden. Sexuelle Übergiffligkeiten gab es auch, seitens des angeheirateten Vaters und eine versuchte Vergewaltigung durch einen damals Jugendlichen (ich war fünf), aber keinen richtigen sexuellen Missbrauch im üblichen Sinne. In den Arm genommen wurde man steif zu Silvester, Weihnachten und zum Geburtstag. Prügel mit dem Teppichklopfer auf den nackten Hintern gab es auch, wobei die Hosen selbst heruntergezogen werden mussten, damit die Demütigung perfekt ist und man sich dann über die Sesselehne beugen musste. Mein Bruder hat mit meiner Mutter Einkriegezeck gespielt, während meine Mutter versuchte ihn mit dem Kleiderbügel zu schlagen. Und den Mut zu lachen hatte er auch, wenn sie danebenslug. Für diese Frechheiten kam er ja dann u. a. auch ins Heim. Das Bettlaken, das er in der Nacht nässte, wurde in seinem Gesicht gewischt. Ich bekam eine geknallt, als ich aufwachte, weil ich in meinem eigenen Erbrochenen lag, anstelle meine Mutter sich freute, dass ich nicht im Schlaf daran erstickt bin. Auch hier war ich ca. fünf.

Menschen wie ich, die das werden, was die Gesellschaft, pathologisierender Weise (s.o.), Borderline, mit Verdacht auf Asperger Syndrom nennt, sind EBENFALLS der LEBENDIGE BEWEIS, DASS auch DIESE Form der Selbstaufgabe IN DER KINDHEIT UNZUREICHEND IST, die Eltern erkennen zu lassen. Es geht eben NUR, wenn die Eltern SELBST ERKENNEN

WOLLEN! Und: WAS für eine "Liebe", wo die Eltern auch Jahrzehnte später NICHT erkennen, WAS sie falsch gemacht haben, eben weil sie AUCH HEUTE NOCH ihre EIGENEN Kinder für ihren Selbstbetrug zahlen lassen und NICHT in der Lage sind zu handeln, wie die Mutter im Leserbrief vom 28. Februar 2008.

Ich bin das Schwarze Schaf, das

NICHT in der Lage ist und war zu heiraten und Kinder zu bekommen, wie mein Bruder, der zwei Kinder und geschieden ist und NICHT wie mein Bruder immer noch Kontakt zur Mutter hat. Ich bin das schwächste Glied der Familie, das den Preis gezahlt hat, aber bin doch die Stärkste von uns allen.

Mein Bruder gilt als normal, wie all die Menschen, die andere für ihren Selbstbetrug zahlen lassen, so wie die Eltern. Nur ich gelte als Krank. Unsichtbar wird der Wahnsinn, wenn er genügend Ausmass angenommen hat. (Berthold Brecht) Oder umgekehrt: Hat der Wahnsinn erst einmal genug Ausmass angenommen, werden diejenigen, die auf den Wahnsinn hinweisen, für wahnsinnig erklärt. (Wolfgang Lieb) Die auferzwungene Verdrängung tut weh. Das Bagatellisieren und die Ignoranz auch. Ebenso das leugnen der Tatsachen. Aber dank Ihnen kann ich mir ohne Therapeuten helfen inszwischen, eben durch Sie und all die Leserbriefschreiber. Ich habe Ihre Bücher. Und doch hoffe ich einen wissenden Zeugen in Form eines Therapeuten zu finden, der NICHT retraumatisiert und keine Angst vor meinen Gefühlen hat, die ihn an seine eigenen erinnern. Einen Therapeuten, der die Sprache des stummen Kindes in mir, das so laut schreit, versteht. Ich versuche es auch zu verstehen, mich zu verstehen, aber ich kann den Mangel nicht finden, den ich habe, eben weil es ein Mangel ist. Ich weis nur, dass alle meine Gefühle ihre Berechtigung haben. Meine Wut, meine Empörung, meine Verzweiflung, meine Angst, meine Resignation.

Aber ich weis auch, dass ich es schaffen werde, in ganz kleinen Schritten, weil mein Wegweiser mein Körper und seine starken Emotionen sind und ich werde langfristig nicht mehr leiden, wenn andere Menschen/die Gesellschaft die Wahrheit leugnen, auch wenn ich für den Selbstbetrug der anderen derzeit noch zahle, in vielerlei Hinsicht. Aber ich werde mich langfristig befreien, weil ich die Menschen anspreche, in ihren Herzen und NICHT MEHR bereit bin, für deren Selbstbetrug zu zahlen und ICH die Sprache des stummen Kindes in den anderen Menschen längst verstanden habe. Ich spiele deren Spiel NICHT MEHR mit und spreche alle auf der emotionalen Ebene an. Sie erzählen mir alle, in Gesellschaft und Politik, wie ihre Kindheit war. Es ist ganz deutlich. Und ich sage ihnen auch ganz deutlich, dass ich NICHT MEHR für ihren Selbstbetrug zahlen möchte und erkläre ihnen, warum sie mich dennoch zahlen lassen möchten. Das ist die Option, die ich als Erwachsene habe und als Kind NICHT hatte, dass ich (dank Ihnen) verbalisieren und verstehen kann.

Und solange wir noch eine Restdemokratie haben, werde ich alle meine demokratischen Rechtsmittel wahrnehmen, den Kreislauf der Gewalt, die sich durch Ignoranz, Bagatellisierung, Abwertung, Machtmissbrauch, Vertrauensmissbrauch, verschobenen Hass, Rache, Wut, Sadismus und Perversion auszeichnet, zu durchbrechen helfen.

Diktatur fängt in der Kindheit an. Demokratie auch.

In mir ist so ein unendlich großer Schmerz und dahinter verbirgt sich so eine große Wut und Beides möchte raus und braucht einen wissenden Zeugen, damit ich meine Traumatisierungen und Retraumatisierungen der kurzfristigen und langfristigen Vergangenheit verarbeiten und integrieren kann.

Ich bin das, was ich bin. -momentan so unendlicher Schmerz.

Liebe Alice Miller, ich wünsche Ihnen alles Liebe und viel Kraft und dass auch Sie ihre Traurigkeit verarbeiten, die sie bestimmt haben, weil die Menschen die Wahrheit so verleugnen und damit auch Sie. Sie SIND UNSCHULDIG und SIE haben ALLES getan! Sie haben SO VIEL MEHR VERDIENT! Ihr Körper zeigt Ihnen nun die Grenzen. Ich hoffe, es ist, wenn es denn nun schon sein muss, ein natürlicher Prozess. Ich bin SEHR traurig und Sie werden unendlich vielen

Menschen fehlen, die aber immer noch zu wenig sind.

Ich weiß nicht, WIE ich Ihnen danken kann, ich hoffe, Sie fühlen WIE DANKBAR ich Ihnen bin

und WIE WERTVOLL Sie SIND!



Anita W.